Westfälische Nachrichten

ZEITUNG FÜR CHRISTLICHE POLITIK UND KULTUR

Jahrgang 3 / Nummer 104 — Veröffentlicht unter Zulassung Nr. 77 der Militärregierung — Dienstag, den 5. Oktober 1948

Erörterungen im Sicherheitsrat haben begonnen

Wyschinski: Berliner Frage muß von den Besatzungsmächten unter sich gelöst werden

Paris, 4. 10. (DPD-Reuter) Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen trat am Montag um 15.00 Uhr zur Beratung der Berliner Frage zusammen.

Der Präsident der UNO-Vollversammlung, Dr. Evatt, und der Generalsekretär der UNO, Trygve Lie, waren anwesend. Warren Austin gab bekannt, daß er während der Erörterung der Berliner Frage nicht den Vorsitz führen werde. Er werde, nachdem die Tagesordnung angenommen worden ist, Argentinien auffordern, den Vorsitz zu übernehmen.

Als Vertreter der Sowjetunion erklärte, wie erwartet, der stellvertretende Außenminister Wyschinski unter Anführung aller über Deutschland getroffenen Abkommen, daß die Berliner Frage nur von den Besatzungsmächten untereinander gelöst werden könne und nicht vor den Sicherheitsrat gehöre. Im übrigen begründete Wyschinski seine Ansicht mit den bereits in der sowjetischen Note angeführten Gesichtspunkten.

Die Feststellungen des Sowjetsprechers gipfelten in der Feststellung: „Die Frage der Kontrolle Deutschlands und die Lage in Berlin kann nur durch direkte Verhandlungen zwischen den vier Mächten gelöst werden". Alle Versuche, die Deutschlandfrage vor die UNO zu bringen, verletzten sowohl die UNO-Satzungen als auch die Uebereinkommen von Jalta und Potsdam. Die Westmächte hätten alle legalen Mittel zu ihrer Verfügung, um diese Frage zu behandeln.

Während seiner Rede wiederholte Wyschinski mehrere Male nachdrücklich, daß die Berliner Frage als ein Teil des gsamtdeutschen Fragenkomplexes in Uebereinstimmung mit Artikel 107 der UNO-Satzungen nur von den vier Besatzungsmächten geregelt werden könne. „Die drei Regierungen sind der Annahme, daß die Lage in Berlin eine Bedrohung des internationalen Friedens und der internationalen Sicherheit darstelle. Sie behaupteten, daß Frieden und Sicherheit der Welt jetzt in Gefahr seien. Solche Erklärungen sind absurd und ohne jede Begründung. Sie entsprechen nicht den Tatsachen. Sie zielen offensichtlich als Druckmittel darauf ab, die friedliche UNO zu aggressiven Zwecken zu mißbrauchen."

Außenminister beraten Sowjetnote

Etwa zur gleichen Zeit wie der Sicherheitsrat traten die Außenminister Marshall, Bevin und Schuman am Montag im französischen Außenministerium zusammen.

Gegenstand der Beratungen der drei Außenminister war die jüngste sowjetische Note, in der eine Wiederaufnahme der Deutschlandverhandlungen im Außenministerrat gefordert wird.

Moskau will den Spieß umdrehen

Die Westmächte sollen für die Lage in Berlin verantwortlich sein

Moskau, 4. 10. (DPD) Außenminister Molotow stellte den Regierungen der USA, Großbritanniens und Frankreichs am Sonntag eine Antwort der sowjetischen Regierung auf ihre an Moskau übermittelten gleichlautenden Noten über die Berliner Frage zu. In der Note macht die Sowjetunion die Regierungen der Westmächte für die in Berlin entstandene Lage verantwortlich.

Im einzelnen werden folgende Anschuldigungen erhoben:

Das Abkommen über eine Viermächtekontrolle Deutschlands ist durch die Einführung einer separaten Währung in Berlin verletzt worden. Hätte es keine getrennte Währungsreform gegeben, so würde eine Berliner Frage überhaupt nicht existieren.

In Verbindung mit der Durchführung des Marshallplans ist eine wirkliche Kriegsgefahr entstanden, da in Westdeutschland das frühere Wirtschaftspotential wiederhergestellt wird.

Die sowjetische Regierung schlägt vor, daß die am 3. August vereinbarte Direktive an die Militärgouverneure als die Grundlage anerkannt wird, auf der die Berliner Frage gelöst werden müßte. Der Außenministerrat soll die Lage in Berlin und ebenso die Deutschlandfrage als Ganzes in Uebereinstimmung mit dem Potsdamer Abkommen erörtern.

Sokolowski vor der Presse

Nach seiner Rückkehr aus Moskau äußerte sich Marschall Sokolowski vor Vertretern der sowjetisch lizenzierten Berliner Presse über die Berliner Situation. Er gab im Sinne der Moskauer Note den Westmächten die Schuld für das Zustandekommen und die Entwicklung der gegenwärtigen Krise.

Es gab und gibt keine Blockade Berlins, erklärte Sokolowski, die Luftbrücke sei eine rein propagandistische Maßnahme.

Auf die Frage über die Aussichten einer Lösung der Berliner Krise erklärte der sowjetische Oberbefehlshaber, daß die Sowjetregierung bereits am 25. September ihre Bereitschaft zu weiteren Besprechungen in den Berliner Frage den Westmächten mitgeteilt habe.

In amerikanischen und britischen Stellungnahmen zu dem Presse-Interview werden Sokolowskis Erklärungen als „grobe Entstellung der Wahrheit" bezeichnet. (Nach DPD)

Atomdebatte im Kreis herum

Wyschinski: Vernichtung, dann Kontrolle — Ramadier: Kontrolle, dann Vernichtung

Paris, 2. 10. (DPD) Im politischen Ausschuß der UNO unternahmen Frankreichs Verteidigungsminister Ramadier und der stellvertretende sowjetische Außenminister Wyschinski einen neuen Versuch, die Abrüstung der Atomwaffe in Gang zu bringen.

Ramadier machte den Kompromiß-Vorschlag, alle Vorräte an Atomwaffen automatisch einer internationalen Kontrolle zu unterstellen, die stufenweise einzuführen wäre. Gleichzeitig mit dem Kontrollabkommen müßte ein zweites Abkommen Verbot und Vernichtung dieser Waffen regeln.

Wyschinski schlug ebenfalls zwei Abkommen vor: Einen Vertrag über die Vernichtung der Atomwaffen und einen zweiten über die Einführung der internationalen Kontrolle. An den Meinungsverschiedenheiten über die Reihenfolge dieser Maßnahmen und über die Art der Kontrolle waren die bisherigen Verhandlungen im wesentlichen gescheitert, da die USA zuerst eine wirksame internationale Kontrolle einführen, die Sowjetunion dagegen erst die Atomwaffe vernichten und im übrigen die Kontrollorganisation dem Sicherheitsrat mit seinem Vetorecht unterstellen wollte.

Mehrere Sätze und Bemerkungen Wyschinskis zielten darauf ab, den Eindruck zu erwecken, daß nicht nur die Vereinigten Staaten im Besitze der Atomwaffe seien, sondern daß auch die Sowjetunion Atombomben herstellen könne.

Großbritanniens Delegierter Staatsminister McNeil meinte, daß die Sicherheit vor einem Atomkrieg nicht von der Zerstörung der Atombomben in USA, der Sowjetunion oder in Großbritannien abhängt, sondern „einzig von der Zusicherung, daß kein einziger Staat heimlich die Atombombe für Kriegszwecke herstellt." McNeil berührte damit den entscheidenden Punkt des Atomproblems, an dem bisher alle Versuche einer internationalen Kontrolle gescheitert sind.

Am Montagvormittag wurde die Debatte über das Atomenergie-Problem fortgesetzt. Dem Ausschuß liegen jetzt drei Anträge vor:

Ein kanadischer Entschließungsentwurf, wonach die Atomenergie-Kommission der UNO ihre Arbeit solange einstellen soll, bis sich die Sowjetunion der Ansicht der Mehrheit anschließt. Ein syrischer Zusatzantrag, der die Atomenergie-Kommission auffordert, ihre Bemühungen um eine Lösung des Problems fortzusetzen, und der sowjetische Entschließungsentwurf.

Zigarren ab 10 Pfennig, Kaffee 12 DM

Die neuen Genußmittelpreise nach Inkrafttreten der Steuersenkung

Frankfurt, 2. 10. (DPD) Falls die Militärregierungen der vorgeschlagenen Senkung der Verbrauchssteuern zustimmen, würde der billigste 38prozentige Trinkbranntwein zwischen 6,50 und 6,70 DM. kosten. Gerösteter Kaffee würde für etwa 12 DM. pro Pfund zu kaufen sein.

Die billigste Zigarre soll dann 10 Pfennig, die billigste Zigarette acht Pfennig kosten. Der Preis für Feinschnitt wird mit 1,50 DM., der für Grobschnitt mit 0,80 DM. und der für Schnupftabak mit 0,40 DM. für 50 Gramm angegeben. Der niedrigste Preis für eine Rolle Kautabak wird 0,35 DM. betragen.

Das Bier, dessen Preis örtlich verschieden sein wird, soll, in der besten Qualität mit einem Stammwürzgehalt von 8 Prozent im Durchschnitt pro Liter eine DM. kosten. Die geringeren Qualitäten werden zwischen 0,80 und 0,90 DM. liegen.

Entscheidung nicht vor dem 15. Oktober

(Von unserem Frankfurter Berichterstatter)

Frankfurt, 4. 10. Pressemeldungen, wonach die vorgeschlagenen Verbrauchssteuersätze von der Militärregierung abgelehnt und an ihre Stelle eigene Vorschläge gebracht werden sollen, entsprechen nicht den Tatsachen, wie wir aus zuverlässiger alliierter Quelle erfahren. Die neuen Verbrauchssteuern für Bier, Branntwein und Tabak, die vom Wirtschaftsrat beschlossen und den Militärbehörden zur Genehmigung unterbreitet worden sind, seien bisher weder abgelehnt noch bestätigt worden. Sie werden voraussichtlich Gegenstand der Beratungen auf der nächsten Sitzung am 15. Oktober sein, auf der auch die vorgeschlagenen Preiserhöhungen für Getreide und Fleisch diskutiert werden sollen.

„Untergrabung des Rechtsgedankens"

Treysa, 3. 10. (DPD) Die Verfügung der Militärregierung über die Freigabe der Festkonten bezeichnete der Direktor der Frankfurter Verwaltung, Professor Erhard, auf dem Parteitag der hessischen LDP als „neuerliche Untergrabung des Rechtsgedankens".

Ueber die Entwicklung der Wirtschaft gab Professor Erhard ein optimistisches Bild. Die deutsche Wirtschaft sei bis Mitte 1949 mit den notwendigen Rohstoffen versorgt, so daß ein weiteres Ansteigen der Produktion gewährleistet sei.

Der württemberg-badische Finanzminister Dr. Köhler (CDU) bezeichnete die Entscheidung der Militärgouverneure als einen „schweren Schlag für den deutschen Wiederaufbau", der nun auf eine ganz andere Grundlage gestellt werden müsse, als dies noch vor Wochen vorgesehen war.

Von wem ging der Festkonten-Entscheid aus?

Stuttgart, 4. 10. (DPD) Die Entscheidung über die Festkonten sei auf Grund eines amerikanisch-französischen Kompromisses gefällt worden, lassen sich die „Stuttgarter Nachrichten" aus Tübingen berichten. Der französischen Militärregierung sei es offenbar darauf angekommen, durch eine sofortige Freigabe eines Teiles der festliegenden 5 Prozent der Festkonten die Voraussetzungen für ein höheres Steueraufkommen in ihrer Zone zu schaffen.

Die USA-Militärregierung habe sich bereit gezeigt, einer solchen Regelung zuzustimmen, nachdem die französische Militärregierung erklärt hätte, daß der deutsche Vorschlag zur Festschreibung und Verzinsung der Festkonten von den Ministerpräsidenten der Länder in der französischen Zone nicht gebilligt worden sei.

Soweit jedoch inzwischen bekannt geworden sei, heißt es weiter, seien die Landesregierungen in der französischen Zone zu diesen Vorschlägen der Frankfurter Instanzen von der französischen Militärregierung nicht befragt worden.

Eine ähnliche Vermutung wurde in einem Kommentar des NWDR ausgesprochen.

Weizenpreis auf 26 DM festgesetzt

Frankfurt, 2. 10. (DPD) Der Frankfurter Wirtschaftsrat hat auf der Grundlage eines Durchschnittbetrages im mittleren Preisgebiet neue Preise für Getreide beschlossen. Diese betragen je Doppelzentner: für Weizen 26 DM, für Roggen 24 DM, für Industriegetreide (Gerste einschließlich Braugerste) 22 DM und für Futtergetreide 20 DM.

Für Roggen und Weizen werden monatlich Reports von Oktober bis März festgelegt. Für Getreide, das bereits für das Winterjahr 1948/49 geliefert wurde, wird dem Erzeuger eine entsprechende Nachzahlung nach einem noch festzulegenden Verfahren gewährt.

Mit der endgültigen Festsetzung der sich hieraus ergebenden Preise für Mehl, Brot und Nährmittel sowie der Neufassung der Ausmahlungsbestimmungen ist in Kürze zu rechnen.

Nutzvieh wieder bewirtschaftet

Frankfurt, 4. 10. (Eig. Meldung) — Wie die Verwaltung für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten bekanntgibt, wird in den nächsten Tagen eine Anordnung erlassen, wonach der freie Verkauf von Nutz- und Zuchtvieh aufgehoben und die Bewirtschaftung wieder eingeführt wird. Auch das Saatgetreide soll in diese Anordnung aufgenommen werden. Damit soll eine Korrektur der Bewirtschaftungsbestimmungen vorgenommen werden, um die Kanäle, die den Schwarzen Markt mit Nahrungsmitteln versorgten, zu verstopfen.

Weiter erwägt man in den nächsten Wochen eine Neuregelung der Eierpreise, die zu einem annehmbaren Preise verkauft werden sollen. In erster Linie ist daran gedacht, die Versorgung der Krankenhäuser sicherzustellen. Gerügt wurde das Vorgehen der Hausfrauen, die durch ihre mangelnde Kauf- und Preisdisziplin ein gut Teil Schuld an den überhöhten Eierpreisen tragen würden. Dies gelte auch für die anderen Waren.

„Diese Preise werden gehalten"

Frankfurt, 4. 10. (DPD) „In der Landwirtschaft wird es nach der Erhöhung der Preise für Getreide und Fleisch kein Preiserhöhungsspiel mehr geben, auch dann nicht, wenn die Löhne vernünftig erhöht werden. Die jetzigen Preise werden unter allen Umständen gehalten." Mit diesen Worten unterstrich der Direktor der Frankfurter Verwaltung Dr. Schlange-Schöningen, vor Pressevertretern erneut seine Ansicht, daß die vom Wirtschaftsrat gebilligten Erhöhungen landwirtschaftlicher Preise ausreichen, um den landwirtschaftlichen Betrieben ein erfolgreiches Arbeiten zu ermöglichen.

Storch für freie Wahl des Arbeitsplatzes

Bonn, 3. 10. (DPD) Alle Bestimmungen zur Zwangsbewirtschaftung der menschlichen Arbeitskraft müssen fallen, betonte der Direktor der Verwaltung für Arbeit, Storch, auf einer CDU-Versammlung in Bonn. Zu den notwendigsten Freiheiten gehöre auch die Freiheit der Arbeitsplatzwahl. Schon in den nächsten Wochen würden dem Wirtschaftsrat entsprechende Gesetzentwürfe vorgelegt.

Die Arbeitsverwaltungen müßten allmählich abgebaut werden. „Die Leute hinter den Schaltern der Arbeitsämter", sagte Storch, „werden lernen müssen, daß diejenigen, die vor den Schaltern stehen, die wesentliche Wertsubstanz unseres Volkes darstellen."

Einschränkung im Personenflugverkehr

Hamburg, 2. Okt. (DPD) Der Personenflugverkehr Hamburg—Berlin für deutsche Fluggäste wird am 16. Oktober eingestellt, teilt die staatliche Pressestelle Hamburg mit. Mit sofortiger Wirkung können von Hamburg aus nur noch in Berlin wohnende Personen befördert werden, die im Besitze eines gebuchten Rückfahrscheines sind.

Ländergrenzenausschuß arbeitet nicht weiter

Niederwald, 2. 10. (DPD) Die Konferenz der Länderchefs in Niederwald beschloß, die Arbeiten des Ländergrenzenausschusses nicht fortzuführen. Die Wiederaufnahme der Arbeiten war von Schleswig-Holstein beantragt und von Württemberg-Baden, Hessen, Niedersachsen und Südwürttemberg-Hohenzollern unterstützt worden. Bayern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Südbaden, Hamburg und Bremen stimmten dagegen.

Die Anträge der Länderchefs der südwestdeutschen Länder wurden einstimmig genehmigt. Sie sehen vor, daß über den Zusammenschluß der drei Länder Württemberg-Baden, Südbaden und Südwürttemberg-Hohenzollern abgestimmt wird. Falls sich dabei keine Mehrheit für den Zusammenschluß finden sollte, sollen entweder die Länder Württemberg und Baden in ihren früheren Grenzen wiederhergestellt oder die jetzigen Länder Württemberg-Baden und Südwürttemberg-Hohenzollern unter Beibehaltung des Landes Südbaden zusammengeschlossen werden.

Bundestag-Mandate für Ostvertriebene?

Köln, 1. 10. (Eig. Meldung) Der Abgeordnete Chapeaurouge (CDU) des Parlamentarischen Rates gab im Interesse der Ostvertriebenen eine Anregung bekannt, die von den Ausschußmitgliedern aller Parteirichtungen befürwortet wird. Sein Vorschlag bedingt allerdings einen Eingriff in das Wahlverfahren. Danach sollen auf 400 gewählte Abgeordnete des künftigen Bundestages 50 Sitze den Ostvertriebenen zuerkannt werden. Der Hauptgedanke hierbei sei, den gesamtdeutschen Charakter der Bundesorganisation herauszustellen und den Ostvertriebenen zu zeigen, daß sie nicht vernachlässigt werden.

Reisemarken vereinfacht

Frankfurt, 2. 10. (DPD) In ganz Westdeutschland gelten nach einer Mitteilung der Frankfurter Verwaltung mit sofortiger Wirkung die gewöhnlichen Reisemarken. Interzonenreisemarken entfallen in Zukunft für die drei Westzonen. —

Keine Anwerbung für englische Wehrmacht

Düsseldorf, 1. 10. (Eigenmeldung) Das Zentralorgan der SED „Neues Deutschland" hat behauptet, zur Zeit fänden durch die Arbeitsämter Hagen, Beckum, Oelde, Soest und Lippstadt Anwerbungen für die englische Wehrmacht statt. Es soll sich dabei um 22—35jährige ehemalige SS, Panzer- und Luftwaffenangehörige handeln. Das Arbeitsministerium gibt hierzu bekannt, daß zu keinem Zeitpunkt durch Arbeitsämter in Nordrhein-Westfalen derartige Anwerbungen vorgenommen worden sind.

Dr. Adenauer in Greven

Greven, 3. 10. (Eig. Meldung) Die CDU Münster-Land eröffnete ihren Wahlkampf mit einer Großkundgebung in Greven, auf der u. a. der Präsident des Parlamentarischen Rates, Dr. Adenauer, und der Landtagsabgeordnete Jöstingmeier sprachen.

Verhandlungen mit Franco?

London, 2. 10. (Eig. Meldung) Der amerikanische Senator Gurney und hohe Militär der USA hatten in Madrid eine Unterredung mit General Franco. Man hofft auf amerikanischer Seite, daß Spanien bald seine Aufnahme in die westliche Verteidigungsunion durchsetzen könne. Gurney soll Franco eine Dollaranleihe angeboten, dafür aber die Einsetzung einer liberalen Regierungsform gefordert haben.

Ein Sprecher des britischen Außenministeriums erklärte, daß sich Großbritanniens Haltung im Hinblick auf eine Einbeziehung Spaniens in die Westunion nicht ändern werde, solange Franco Regierungschef sei. Ein demokratisch geführtes Spanien würde jederzeit als Mitglied willkommen sein. Dagegen sollen britische Militärsachverständige einer Aufnahme Spaniens durchaus nicht entgegenstehen.

Vor einem Generalstreik?

Paris, 4. 10. Im nordfranzösischen Kohlengebiet und in mehreren Industriebezirken Mittelfrankreichs sind die Bergarbeiter auf unbestimmte Dauer in einen allgemeinen Streik getreten. Die Zahl der Streikenden wird auf 300 000 geschätzt.

Man befürchtet, daß diese Arbeitsniederlegungen, hinter denen man die Kominform vermutet, zu einem allgemeinen Generalstreik auswachsen.

Alle drei Gewerkschaftsverbände haben Demonstrationen gegen die Lohn- und Preisvorschriften der Regierung vorgesehen.

(Nach DPD-Reuter)

Friedens-Nobel-Preis für Bernadotte?

Stockholm, 4. 10. (Eig. Meldung) Auf Vorschlag der Nobel-Stiftung soll dem in Palästina ermordeten UNO-Vermittler, Graf Bernadotte, nachträglich der Friedens-Nobel-Preis verliehen werden.

Bisher insgesamt 198,6 Millionen Dollar

Frankfurt, 1. 10. (DPD) In den ersten sechs Monaten des europäischen Hilfsprogramms wurden für Deutschland insgesamt 198,6 Millionen Dollar zur Verfügung gestellt, teilt die JEIA mit. Davon sind bereits für 37,9 Millionen Dollar Nahrungsmittel und Rohstoffe geliefert worden.

Der Papst zur Finanzpolitik

Vatikanstadt, 2. 10. (DPD) Die Finanzpolitik eines Staates müsse die von Gott gewiesenen Ziele fördern, erklärte Papst Pius XII. bei einem Empfang von Mitgliedern des Kongresses des internationalen Instituts für Staatsfinanzen. Es sei deshalb nötig, daß der Staat eine Finanzpolitik betreibe, die dem Volk die materiellen Lebensbedingungen der Entwicklung geistigen und religiösen Lebens sichere

Die Außenminister Großbritanniens, Frankreichs, Belgiens, Hollands werden Ende Oktober zu Besprechungen der Westunion in Paris zusammentreffen.

Westfälische Nachrichten
Nr. 104 Münster, den 5. Oktober 1948

Schlag gegen das Vertrauen

Zu dem Grund- und Erfahrungssatz der Volkswirtschaftler, Geldpolitik sei Vertrauenspolitik, steht die am Freitag erfolgte Regelung über die Festkonten in schroffem Widerspruch. Berücksichtigte schon das erste Währungsgesetz nur mangelhaft die sozialen Forderungen von deutscher Seite, so stellt das vierte Gesetz zur Neuordnung des Geldwesens ein bitteres Unrecht gegenüber den Betroffenen, vor allem aber einen Schlag gegen das Vertrauen dar. Mit Recht spricht der Direktor der Verwaltung für Wirtschaft von einer „erneut bedauerlichen Erschütterung des Rechtsempfindens". Diese rigorose Regelung, von den Militärgouverneuren getroffen, steht im Gegensatz zu den Vorschlägen der deutschen Verwaltungsstellen wie der Parteien. Das zu betonen, ist in der Zeit eines Wahlkampfes besonders wichtig.

Selbst die Gründe der Besatzungsbehörden, daß angesichts der günstigen Entwicklung der Erzeugung eine vollständige Freigabe der Festkontenbeträge nicht wirtschaftlich sei, da anscheinend genügend Geld und Kredit verfügbar sei, rechtfertigt in keiner Weise die verfügte Streichung von 70 Prozent. Wenn man unterstellt, daß angesichts der Geldflüssigkeit der Wirtschaft inflationistischen Tendenzen vorgebeugt werden müsse, hätte man, den deutschen Vorschlägen entsprechend, die blockierten 5 Prozent als Vermögenswert erhalten und sie vom 1. 10. an mit 2½ Prozent jährlich verzinsen können. Der Wirtschaft wären dann Investitionsmittel in genügendem Umfange (nicht nur die jetzt dafür vorgesehenen 1 Prozent = etwa 500 Millionen) und den Festkonteninhabern wäre das restliche Vermögen geblieben. So aber werden die Betroffenen nicht nur mit einem Geldschnitt von 10:1, sondern von nahezu 16:1 geschädigt.

Dieser Schlag gegen jeden Sparwillen erhöht nur die bereits bestehende Neigung, alles verfügbare Geld sofort in Konsumware umzusetzen. Ob dabei der Zweck des Gesetzes erreicht wird, bleibt sehr fraglich. Man sollte sich nicht wundern, wenn die Preise infolgedessen auch in naher Zukunft noch nicht fallen und inflationistische Tendenzen einen neuen Auftrieb erfahren.

Diese Maßnahme, die in besonderem Umfange den Mittelstand und den gesunden Kern der Wirtschaft trifft, gehört zu den durch die Demontage angeführten Unverständlichkeiten, wenn nicht gar Widersinnigkeiten, die den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands verhüten und eine gesunde Entwicklung immer wieder hemmen. Denn die als „Vorteil" bezeichneten Begründungen (Klarheit über die Situation, die Budget-Entlastung der Länder, die der Verpflichtung enthoben sind, den Banken zur Deckung der jetzt gestrichenen Einlagen verzinsliche Ausgleichsforderungen zu geben) wiegen die Vertrauenseinbuße nicht auf.

Das Gesetz hat über die soziale Erschütterung hinaus auch politische Folgen. Auf schwankendem Vertrauen kann die deutsche Demokratie nicht aufgebaut werden. Auf dem Boden solcher Maßnahmen kann nur die Saat derjenigen aufgehen, die sich in immer schärferen Formen gegen die Deutschlandpolitik der Westmächte wenden. Wer daran zweifelt, braucht nur die Kommentare der Sender der Ostzone zu hören.

Vor den Sicherheitsrat, und was dann?

Die erbitterte Redeschlacht in der Vollversammlung der Vereinten Nationen ist vorüber. Der Lösung des Weltproblems ist man vorläufig keinen Schritt näher gekommen. Im Gegenteil, die Kluft zwischen den Fronten Ost und West ist so breit geworden, daß die letzte Brücke — die UNO — unter Einsturzgefahr steht.

Die drei Westmächte haben bei der Ueberreichung ihres Antrages auf Behandlung der Berliner Frage im Sicherheitsrat dafür gesorgt, daß dieses historische Ereignis sich in einem entsprechenden propagandistischen Rahmen in Palais Chaillot abspielte. Alle bisherigen Noten und Reden waren nur das Vorspiel zu der knapp und scharf formulierten Anklage des Westens gegen die Sowjetunion, den Frieden zu bedrohen. Mit anderen Worten: mit dem Kriege zu drohen! Neues sagt die Note ebensowenig wie die Antwort der Sowjetunion. Beide können weder Ueberraschung noch Panik auslösen. Sie sind beklagenswerte, aber zwangsläufige Etappen in der weltpolitischen Entwicklung, seit sich die Gegensätze zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion bereits im Augenblick des Kriegsendes offenbarten und schnell immer gespannter wurden.

Was soll nun werden? Selbst wenn die Entschlossenheit der Westmächte die Sowjetunion zur Aufhebung der Blockade zwingen würde, schreibt die „Times", sei es unmöglich, nach allem, was geschehen, daß eine Viermächte-Regierung in Berlin wieder Wirklichkeit wird. Auf die Dauer, so meint die Londoner Zeitung, könne nur ein einheitliches Deutschland, frei von Besatzungsmächten und mit einer unabhängigen Regierung die Grundlage von Verhandlungen bilden, wie es auch die Warschauer Erklärung gefordert habe. Könne man das nicht erreichen, dann sollten die vier Mächte eine neue Teilung Deutschlands überlegen. Aber die Amerikaner lehnen, wie auch in Korea, die Zurückziehung der Besatzungskräfte ab, weil sie beide Länder nicht dem Kommunismus überantworten wollen.

Die militärischen Maßnahmen, die durch die Schaffung eines ständigen gemeinsamen Generalstabes der Westunionsmächte unter Feldmarschall Montgomery einen sehr beredten Ausdruck fanden, zeigen das entschlossene Bestreben, der Drohung des Ostens durch militärische Stärke des Westens zu begegen. Nur wenn der Westen seine ganze Kraft geschlossen in die Waagschale der Geschichte wirft, wird er sein Recht in Berlin verteidigen und die Luftbrücke aufrecht erhalten können, wie immer auch die Entscheidung im Sicherheitsrat ausfallen mag.

Lizenzträger: Frz. Bornefeld-Ettmann, Fr. L. Hüffer, Dr. G. Hasenkamp. — Hauptschriftleiter: i. V. Hermann Ziock. — Verlag: Westfälische Nachrichten, G. m. b. H., Münster (Westf.). — Auflage: 97 000. — Schriftleitung und Anzeigenabteilung: Münster, Prinzipalmarkt 13/14, und Oelde (Westf.), Ruggestraße 27/29. Druck: E. Holterdorf, Oelde. Preis der einzelnen Ausgabe 20 Pfg.

Ein Drittel der Landtagsabgeordneten religionslos

Kein Wunder, daß man für die Konfessionsschulen nichts übrig hat

WN. Eine aufschlußreiche Feststellung über die Religionszugehörigkeit der Landtagsabgeordneten machte der Landtagsabgeordnete Jöstingmeier, Münster, in einer Rede in Greven am vergangenen Sonntag. Danach sind 33 Prozent der Abgeordneten des Landtages Nordrhein-Westfalen Dissidenten oder religionslos.

Die konfessionelle Zusammensetzung der einzelnen Fraktionen zeigt folgendes Bild:

CDU (92 Abgeordnete): 72 Katholiken, 20 Evangelische.

SPD (64 Abgeordnete): ein Katholik, 19 Evangelische, 41 Dissidenten, drei Religionslose.

KPD (28 Abgeordnete): 26 Religionslose, zwei Juden.

Zentrum (20 Abgeordnete): 19 Katholiken, ein Evangelischer.

FDP (12 Abgeordnete): ein Katholik, 10 Evangelische, ein „Gottgläubiger".

Bei der KPD gehören also 93 Prozent, bei der SPD 69 Prozent der Abgeordneten keiner Religionsgemeinschaft an. Der einzige Katholik von 64 SPD-Abgeordneten ist der Bruder des Zentrum-Parteivorsitzenden Brockmann, Rinkerode.

Diese Zahlen sprechen eine deutliche Sprache. Sie erklären manches, was sich in letzter Zeit auf dem Gebiet der Schulgestaltung abgespielt hat. Wo die SPD oder die Kommunisten in den Stadtparlamenten über Mehrheiten verfügen, widersetzen sie sich dem Wunsche der Elternschaft auf Errichtung konfessioneller Schulen. Das war in Witten den Fall, oder in Solingen, wo es erst des zweimaligen Eingreifens des Kultusministeriums bedurfte, um den 53 Prozent der Elternschaft, die sich für die Bekenntnisschule ausgesprochen hatten, ihr Recht zu verschaffen. In Oberhausen hat es die Linke durchgesetzt, daß die Kosten für den Religionsunterricht nicht mehr von der Stadt, sondern von den Kirchengemeinden aufzubringen sind. In Dortmund hat man, obgleich eine ⅔-Mehrheit in der Elternschaft für die Bekenntnisschule vorhanden ist, größte Widerstände des von einer sozialdemokratischen Mehrheit beherrschten Schulausschusses überwinden müssen, um den Elternwillen durchzusetzen.

Aus anderen Ländern wird das Gleiche berichtet. In Hannover lehnten SPD, KPD und FDP einen Antrag auf Errichtung konfessioneller Volksschulen ab. In Berlin waren sich SPD und SEP ebenfalls in der Ablehnung der Konfessionsschulen einig.

Diese Beispiele beweisen, was von den Versicherungen auf der SPD- und KPD-Seite, es könne keine Rede von einer Gefahr für die christliche Schule sein, zu halten ist. Wo die politische Linke über Mehrheiten verfügt, denkt sie, wie die Erfahrung zeigt, nicht daran, Toleranz zu üben und den berechtigten Willen der Minderheit zu respektieren.

Bei den kommenden Gemeindewahlen, welche die Zusammensetzung der Kommunalvertretungen für die nächsten vier Jahre bestimmen, möge sich jeder Wähler über folgendes klar sein:

Jede Stimme für die SPD bedeutet praktisch eine Stimme gegen die Bekenntnisschule und gegen das Elternrecht.

Jede Stimme für das Zentrum bedeutet eine Schwächung der christlichen Front und begünstigt das Zustandekommen sozialistischer Mehrheiten.

SPD verantwortlich für Anrechnung der Kopfquote

70 % aller Sparguthaben gingen durch „soziale Forderungen" verloren

WN. Es war sehr interessant, von Finanzminister Dr. Weitz auf der Delegiertentagung der Kommunalpolitischen Vereinigung der CDU für das Land Nordrhein-Westfalen am 24. September in Duisburg zu erfahren, daß die SPD es war, der die durch die Währungsreform geschädigten Kleinsparer den Verlust ihrer Konten zu danken haben. Daß die Kopfquote auf 60 DM festgesetzt, diese 60 DM dann auf die Sparguthaben angerechnet wurden, und dadurch mehr als

70 Prozent aller Sparguthaben, und zwar alle Konten der Kleinsparer verlorengingen,

ist, wie der Finanzminister hervorhob, nicht Schuld der Besatzung, sondern der SPD. Die Besatzung wollte eine Kopfquote von 30 DM ohne Anrechnung. Die SPD ließ jedoch von ihrem Vorschlag, 60 DM als Kopfquote auszuzahlen, nicht ab, obwohl die Vertreter der Militärregierungen deutlich erklärten, daß dann eine Anrechnung der gesamten Kopfquote auf die Sparguthaben erfolgen müsse.

Die viel umstrittene unsoziale Handhabung ist mithin, wie man jetzt erfährt, in erster Linie von der SPD verschuldet. Sie wird freilich inzwischen begriffen haben, was sie damit angerichtet hat, und in dieser Erkenntnis wird wohl auch der Grund zu suchen sein, weshalb die SPD

schamhaft ihre Verantwortung durch Stillschweigen zu vertuschen versucht,

oder aber entsprechende Feststellungen mit Entrüstung zurückweist.

Eine Probe dieser Entrüstung hat vor einigen Tagen die „Freie Presse" Bielefeld abgelegt. „Die Haltung der SPD" — so heißt es da — „entsprach also durchaus ihren sozialen Forderungen, und daß sie sich nicht sofort durch eine Aeußerung der Militärregierung umwerfen ließ, spricht in jeder Weise für sie."

Die enttäuschten Sparer werden diese Begründung reichlich merkwürdig finden. Abgesehen davon, daß sie

die Feststellungen des Finanzministers nur bestätigt,

spricht es in keiner Weise für eine Partei, unmißverständliche Aeußerungen entscheidender Stellen einfach zu ignorieren und das nachträglich als Zivilkourage auszulegen. Und was nützt schließlich die schönste soziale Forderung, wenn sie sich später unsozial auswirkt? Nicht auf die Forderungen, sondern auf ihre Verwirklichung kommt es an.

· KURZNACHRICHTEN ·

Eine Umgruppierung der belgischen Besatzungsstreitkräfte in Deutschland wird geplant. Der größte Teil der verbleibenden Einheiten und das Hauptquartier soll westlich des Rheins stationiert werden. Aehnliche Standortänderungen nehmen die norwegischen Besatzungstruppen in Schleswig vor.

Vom irischen Parlament soll im nächsten Monat ein Gesetz zur Aufhebung des britisch-irischen Vertrages von 1936 eingebracht werden, erklärte der irische Ministerpräsident Costello. Dadurch würde Irland die letzte Bindung an die britische Krone lösen.

Der portugiesische Generalstabschef, General Rodriguez, wird auf Einladung der britischen Regierung am 9. Oktober zu einem einwöchigen Besuch in Großbritannien eintreffen.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion wird in einem Antrag des Rechtsblocks im chinesischen Parlament gefordert.

Acht Millionen Liter des bisher noch von der französischen Besatzungsmacht blockierten Weines sind für den Handel freigegeben worden, wie die Militärregierung von Rheinland-Pfalz mitteilt.

Fast 90 000 Besucher hatte die „Presse-Ausstellung Hannover 1948" zu verzeichnen, die am Sonntagabend beendet wurde.

In der Sowjetzone wird nach einer Meldung des Berliner „Kurier" jetzt weibliche Volkspolizei an Maschinengewehren, Handfeuerwaffen und Handgranaten ausgebildet.

Bei der 1200-Jahr-Feier des Fuldaer Domgymnasiums verlieh der hessische Kultusminister der Schule den Namen „Rhabanus-Maurus-Schule" zum Andenken an den Gelehrten der karolingischen Renaissance, der an der ersten deutschen Schule, der Klosterschule Fulda, als Lehrer tätig war. Das heutige Gymnasium steht an der Stelle, wo sich früher die Klosterschule befand.

Auf der 200 km langen Donaustrecke zwischen Regensburg und Linz wurde der Lastkahnverkehr zwischen Oesterreich und der Doppelzone wieder eröffnet.

3000 To. Nahrungsmittel werden monatlich für die Schulspeisung in Nordrhein-Westfalen eingeführt. In rund 4000 Küchen wird diese zusätzliche Speisung mit einem Nährwert von 300 Kalorien täglich für 1,7 Millionen Kinder gekocht.

(Eig. Meldung)

(Wenn nicht angegeben, alle Meldungen DPD)

Spielzeitbeginn im Westen

In Düsseldorf eröffnete man den Reigen: Gustaf Gründgens inszenierte ein Schauspiel und eine Oper: mit Shakespeares „Zwei Herren aus Verona", in der knappen, neu geschliffenen Fassung von Hans Rothe, mit Hans Lüders (Flink) und Ludwig Link (Lanz) als köstlich und barock verzierten Dienern, und bei subtilster Schattierung der vier Figuren der beiden Liebespaare, gab er, in eine Atmosphäre von Heiterkeit und Anmut getaucht, einen Abend von wahrhaft shakespearescher Grazie, danach, im Düsseldorfer Opernhaus, Webers „Freischütz" in einer von allen späteren Zusätzen befreiten Darstellung des Originaltextes. Mit einer ungemein interessanten Studio-Folge, in welcher junge Menschen vor den Problemen ihrer Zeit gezeigt wurden, stellte der Düsseldorfer Intendant sodann an drei einander folgenden Tagen einen höchst reizvollen Beitrag für die Diskussion um die Wechselbeziehung zwischen Zeit und dramatischer Produktion zur Verfügung: auf schmalster Basis, was Ausstattung und Inszene betrifft, führte er selbst Wedekinds „Frühlings Erwachen" vor (entstanden 1890); es folgte ihm Hans Schalla mit Walter Hasenclevers frühexpressionistischem Stück „Der Sohn" (geschrieben 1913), und Walter Gondolf mit Borcherts „Draußen vor der Tür" — eine Trilogie der Lehre und des Lernens, für die Besucher, wie für die jungen Darsteller.

Als man so in Düsseldorf bereits fünf Stücke herausgebracht hatte, arbeitete man in Bochum noch am „Faust". Mit dem ersten Teil des Goethe-Gedichtes, dem zu Ende der Spielzeit der zweite Teil folgen soll, eröffnete man jetzt auch hier die Saison. Es ist Saladin Schmitts dritte Inszenierung des Faust im gleichen Haus — die ersten Einstudierungen brachte er 1920 und 1928 heraus. Räumliche und darstellerische Begrenzungen, ließen eine Entfaltung der früheren Leistungshöhe nicht zu, insbesondere fehlten die szenische Fülle, der sprachliche Glanz und die Geschlossenheit der Ensemblearbeit. Die dramaturgische Einrichtung von Dr. Schmitt, im Goldenen Schnitt das mächtig getürmte Werk mit all seinen Pfeilern und Streben bewundernswert verkürzend, schimmert allerdings heute noch bezwingend in ihren edlen Maßen. Den Faust spielte für den erkrankten, siebenundzwanzigjährigen Götz Olaf Rausch, dessen Auftreten allgemein mit Spannung erwartet worden war, Willi Busch (jetzt in Köln) als Gast, den Mephisto, sprachlich und spielerisch nicht elegant genug, zu oratorisch, Walter Kaltheuner, und das Gretchen, hochbegabt, Dorle Mayer.

Auch in Dortmund hatte man kurz vorher die Goethe-Spielzeit 1949 mit einem Werk des Großen von Weimar eingeleitet: Herbert Junkers brachte hier, von der edlen Musik Beethovens kostbar eingefaßt, eine kraftvolle, dramatisch sicher gespannte „Egmont"-Iszenierung heraus, deren Schwäche lediglich eine unzureichende Klärchen-Besetzung war. Der Titelrolle verlieh Willem Hoenselaars mit Kultur der Sprache und Erscheinung den Charakter eines sinnenfrohen, zwar nicht flämischen, aber wallonischen Volkshelden, während der Alba von Arnold Putz sich zu sehr der Mimik verpflichtete. In Dortmund eröffnete man gleichzeitig zu Beginn der Spielzeit, voller Optimismus, ein neues Kammerspieltheater, das sich mit Bruno Franks Komödie Nina der Filmstar" glücklich und mit frischer Wiedergabe vorstellte. Die Märkischen Kammerspiele in Witten-Ruhr dagegen, die mit einer Uraufführung („Marcel und Antoinette" von Hans Volkacher) debütierten, hatten ein Werkchen gewählt, dessen Daseinsberechtigung nach seinem einmaligen Erscheinen bereits bestritten wird.

Während Hagen sich als Aufklang das musikalische Lustspiel „Vier im Sonnenschein" von M. und H. Rössner zur westdeutschen Erstaufführung ausgesucht hatte, eine harmlose Verwechslungskomödie ohne den Elan von „Karl III. und Anna von Oesterreich" aus gleicher Autorenschaft, begab sich das Gelsenkirchener Theater mit Zuckmayers „Des Teufels General" auf Gastspielreisen. Essen eröffnete mit einer atmosphärisch dichten, darstellerisch sehr realistisch ausgespielten Aufführung von Gerhart Hauptmanns tiefsinnigem Scherzspiel „Schluck und Jau" sowie der temperamentvoll gespielten deutschen Erstaufführung „Die Zwanzigjährigen", eines Schauspiels in fünf Bildern, in dem der Franzose Julien Luchaire an 13 jungen Menschen, Jungen und Mädchen, die durch einen Bergsturz auf einer Alpenhütte festgehalten werden, Liebe und Eifersucht, Kameradschaft und Opfersinn, Idealismus und Unbekümmertheit der Jugend, in elegant und gefällig blitzenden, die Probleme mit echt französischer Grazie und Leichtigkeit behandelnden Szenen, offenbart. (Deutsche Uebertragung: Karl Jacobs.)

Kurt Dörnemann

*

Bildende Künstler der Ruhrstädte, die sich zu einer Arbeitsgemeinschaft mit dem Kulturamt der Stadt Dortmund zusammenfanden, stellen auf der Hohensyburg ihre Arbeiten aus. Unter den rund 130 Arbeiten von 76 Künstlern, vorwiegend des westfälischen Raumes, die sich hier mit einer ersten Veranstaltung im Rahmen des Hilfswerkes bildender Künstler von Nordrhein-Westfalen vorstellen, fanden die Arbeiten von Bernhard Lippsmeier (Geseke), insbesondere das Bild „Abend auf der Weide", Hans Güldenhaupt, Bergkamen, (Aquarell „Winter im Sauerland") neue Radierungen von Hannes Pingsmann (Fretter) und die stimmungsvollen Aquarelle des Tecklenburgers von Ponikau, ob der eigenpersönlichen malerischen Handschrift besondere Beachtung.

-d.



Aus den USA zurück

Unser Bild zeigt die Restaurierung eines Dürer Gemäldes „Madonna mit dem Zweig". Das Bild kam mit 52 anderen Gemälden, die zum Besitz des Berliner Kaiser-Friedrich-Museums gehören, aus den USA nach Wiesbaden.

Erste Synode der EKD Januar 1949

Im Anschluß an die Jahrhundertfeier der Inneren Mission trat der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) unter dem Vorsitz von Landesbischof D. Wurm in Bethel zusammen. Die Beratungen galten in erster Linie der Vorbereitung der ersten Synode der EKD, die am 9. Januar 1949 voraussichtlich in Bethel stattfinden wird.

Die Synode, die zum ersten Male auf Grund der neuen Verfassung zusammentritt, wird sich vor allem mit dem Erlaß eines Gesetzes über das Hilfswerk zu befassen haben. Ferner befaßte sich der Rat mit dem Plan eines christlichen Senders in Bamberg, der von den beiden christlichen Konfessionen getragen sein soll.

*

Bei der Festversammlung am ersten Tage der 100-Jahrfeier der Inneren Mission in Bethel überbrachte der Prorektor der Westfälischen Landesuniversität in Münster, Prof. Dr. Meinertz, die Grüße und Glückwünsche der Universität. Zugleich sprach er im Namen der übrigen Universitäten, die alle dem uneigennützigen Wirken der Inneren Mission einen weiteren segensreichen Erfolg wünschen. Kommt die Hilfe der Inneren Mission doch auch den notleidenden Studierenden zugute.

Thyssen als Minderbelasteter eingestuft

Königstein, 2. 10. (DPD) Die Spruchkammer Königstein stufte den Großindustriellen Thyssen in die Gruppe der Minderbelasteten ein. 15 Prozent seines Vermögens sollen zur Wiedergutmachung eingezogen werden.

Reemtsma muß 10 Millionen zahlen

Hamburg, 2. 10. (DPD) Das Schwurgericht Hamburg verurteilte den Hamburger Zigaretten-Industriellen Philipp Reemtsma zu einer Geldstrafe von 10 Millionen D-Mark, ersatzweise 10 Monate Gefängnis. Fünf Monate der Untersuchungshaft werden ihm in der Weise angerechnet, daß dadurch fünf Millionen D-Mark abgegolten sind. Reemtsma wurde für schuldig befunden, Göring bestochen zu haben, um ein schwebendes Verfahren wegen Steuerhinterziehung abzuwenden.

Die Auszahlung der Restquote in Köln

Köln, 1. 10. (Eig. Meldung) Von der 20-DM-Restquote wurden in Köln 3,5 Mill. DM in bar ausgezahlt und 4,6 Mill. DM auf Konten gutgeschrieben. Von den auf Konten gutgeschriebenen 4,6 Mill. DM wurden zwei Drittel sehr bald abgehoben; die restlichen 1,5 Mill. DM blieben auf der Sparkasse.

Leichte Schauer, kühl



Polare Kaltluft dringt über die Nordsee nach Nordwestdeutschland ein.

VORHERSAGE FÜR DIENSTAG:

Wechselnd wolkig, leichte Schauer, kühl.

Borken

Personalausweise mitführen! Der blaue Personalausweis muß auch am eigenen Wohnort mitgeführt werden. Nichtmitführen wird nach einer Verordnung der Militärregierung bestraft. Wie die Polizei mitteilt, wurden in den letzten Tagen allein in Bocholt sieben Personen wegen Verstoßes gegen die Verordnung angezeigt.

Eigentümer gesucht. Im Zuge eines Ermittlungsverfahrens haben Täter den Diebstahl eines Holzbootes zugegeben, das aus Gemen stammen soll. Wem gehört das Boot? Ansprüche sind bei der Polizei anzumelden.

Erfolgreiche Arbeit. Der Polizeikreis Borken hatte im September wieder fast das gleiche Aufklärungsergebnis wie im Vormonat zu verzeichnen. Waren es im August 80 Prozent, das beste Ergebnis seit Kriegsende, so wurden im Berichtsmonat 79,5 Prozent der gemeldeten Straftaten aufgeklärt.

Von der Volkshochschule Borken i. W. Mit einem Kammermusikabend eröffnet die Volkshochschule Borken i. W. ihr erstes Trimester 1948/49. An diesem Abend kommt durch das Folkwang-Quartett, Essen, das D-dur-Streichquartett von W. A. Mozart und das Es-dur von Max Reger zur Wiedergabe. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, dem 7. Oktober 1948, 20 Uhr im Kinosaal Borken statt. Eintrittskarten sind in den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Kinokasse zu haben.

Gemen

Erntedank. Des Abschlusses der Erntearbeiten, die im Ganzen recht zufriedenstellend ausgefallen sind, gedenkt unsere Gemeinde am Wochenende mit einem fröhlichen Erntedankfest. Gleichzeitig findet die diesjährige Herbstkirmes statt.

Ein schlechter „Panzerfahrer"

In der Nacht zum 29. 9. wurde ein alter Panzerwagen von einer Bocholter Firma durch Gemen abgeschleppt. Da die Sperrung der Einbahnstraße nicht beachtet wurde, rammte der Panzer an der Gabelung Neumühlen-Allee und Holzplatz ein Haus und drückte die Wand 1½ Zentimeter nach innen. Die Tür verschob sich dadurch derart, daß sie sich nicht mehr öffnen ließ und die Bewohner das Haus durch das Fenster verlassen mußten. Der Fahrer des Abschleppwagens wurde wegen Nichtbeachtens der Einbahnstraßen-Vorschriften angezeigt und wird den Schaden zu ersetzen haben.

Ramsdorf

Wiederherstellung der Pfarrkirche

Fleißige Werkmannshände sind dabei, die in den letzten Kriegswochen an unserer Pfarrkirche durch Artilleriebeschuß entstandenen Schäden wieder auszubessern. Turm und Mauern sind ziemlich instandgesetzt. Der Ersatz der zerstörten Fenster dürfte nicht mehr lange auf sich warten lassen, da die Pfarreingesessenen sich freigebig für den Wiederaufbau eingesetzt haben. Die Krönung wird dann ein neues Glockengeläut sein, für das nach der Kanzelmitteilung vom Sonntag die Mittel durch Spenden ebenfalls weitgehend gesichert sind.

Die Judenaktion wider Willen in Bocholt

Als am 8. November des Janres 1938 die Judenaktionen für Bocholt von der Gauleitung Münster angeordnet wurden, kam es zu einer gewissen Opposition zwischen dem Kreisleiter Upmann und dem damaligen Standortältesten Sturmbannführer Karl Wolff. Dieser stand, wie auch eine Reihe anderer Partei- und SA-Angehöriger, auf dem Standpunkt, daß diese Aktion der Zerstörung von Werten nicht in die Maßnahmen des Vierjahresplanes hineinpaßten und die Verfolgung der jüdischen Einwohner gegen ihre menschliche Einstellung ginge. Wolff drang aber mit seinem Standpunkt nicht durch, mußte sich der höheren Instanz fügen und mit seinen Männern in die Stadt ziehen, Fensterscheiben zerschlagen, Möbel zertrümmern und die Synagoge anstecken. Zu letzterem ist es allerdings nicht gekommen, sondern das dort bereits angelegte Feuer wurde wieder gelöscht, da ein benachbarter Holzplatz in Gefahr geriet. Auch die Aktionen gegen die Juden will Wolff mit großer Schonung durchgeführt und seinen Leuten den Auftrag gegeben haben, gegen jede Plünderung vorzugehen. Er ließ auch Wachen vor der Synagoge aufstellen, damit dort kein Brand angelegt werde, und vor den Judenhäusern, um die inzwischen zu undisziplinierten Haufen angewachsenen Menschenansammlungen in Schach zu halten. Aber die Tatsache, daß die Aktionen überhaupt durchgeführt wurden, lassen sich heute nicht mehr aus der Welt schaffen und gelten nach den deutschen Gesetzen als Landfriedensbruch, Hausfriedensbruch und nach dem Kontrollratsgesetz Nr. 10 als Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Unter diesen Gesichtspunkten sah die Ia. Strafkammer in Münster die Handlung von Wolff und vier seinen mitangeklagten SA-Männer an. Sie verurteilte Wolff als Rädelsführer zu 10 Monaten, Dr. Hr. H. Vahle zu neun Monaten Gefängnis, beide wegen Verbrechens gegen die Menschlichkeit, schweren Landfriedensbruchs und schweren Hausfriedensbruchs. Drei weitere Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von vier und drei Monaten, drei andere wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Bei Wolff berücksichtigte die Strafkammer mildernd, daß er nicht aus eigenem Antrieb tätig geworden war, daß er sich bemüht hat, nach Möglichkeit größere Ausschreitungen, wie sie in anderen Orten vorgekommen sind, zu verhindern, und daß er schwer kriegsbeschädigt und erwerbsunfähig ist.

Blick in den Heimatkreis

Weseke

Berichtigung. In dem Beitrag über „Die Holzentnahmen aus den Landsbergschen Wäldern" in der WN-Ausgabe vom 16. 9. 48 hatte unser Münsterischer Berichterstatter mitgeteilt, daß ein Bauer wegen der Mitnahme von Eichennutzholz zu einer Geldstrafe von 150 DM verurteilt worden sei. Hierzu ist klarzustellen, daß wohl der Strafantrag diese Strafe vorschlug. Es erfolgte aber ein Freispruch.

Velen

Neuer Straßenbelag. Auf der Ramsdorf-Velener Landstraße riecht es nach Teer. Ein Dampfwalzen-Ungetüm stampft rasselnd seine Wegstücke. Straßenarbeiter brechen den durch Panzer vielfach aufgelöcherten Straßenbelag vollends auf und erneuern ihn. Glatt wie Parkett liegt nachher die Landstraße da, und die Fahrer, die des Weges kommen, wünschen sich nur, daß auch anderen Straßen im Kreise diese Auffrischung, je eher, desto besser, zuteil werde.

Reken

Unglücklicher Zufall.

Als ein Angehöriger einer englischen Einheit eine Leuchtpatrone abschoß, fiel diese unglücklicherweise auf einen Getreidehaufen und setzte ihn in Brand. Trotz sofortiger Löschversuche verbrannten sieben Fuder Roggen, vier Fuder Weizen und fünf Fuder Hafer.

Heiden

Neugründung der Jünglingssodalität. Die Jungmannen hatten sich zu der für Sonntag mittag einberufenen Versammlung recht zahlreich eingefunden und es wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, die Jünglingssodalität wieder neu erstehen zu lassen. Zum Präfekten der Sodalität wurde der Jungbauer Bernhard Ross gewählt.

Ehrlicher Finder. Eine Ostvertriebene fand eine Brieftasche mit einem Geldbetrag von 220 DM. Sie übergab die Fundsache dem Pfarramt. Es ist um so bemerkenswerter, da es sich um eine Ostvertriebene handelt, die doch ihr ganzs Hab und Gut verloren hat. Der bekannte Verlierer wird dies auch zu schätzen wissen.

Viehdiebstahl. In der Nacht zum 23. September wurde dem Bauern Alois T. aus Heiden-Leblich ein vierjähriges Rind von der Weide im Branden gestohlen. Das Rind wurde mittels Kraftwagen fortgeschafft. Die Polizei fahndet nach den Tätern.

Borkenwirthe

Falsche Buchungen. Eine Buchhalterin unterschlug ihrem Arbeitgeber seit Juli durch falsche oder unterbliebene Buchungen rd. 1000 DM.

Rhede

Landfrauen-Tagung. Mittwoch, den 6. Oktober, findet um 14.30 Uhr im Saale Rössing die erste Tagung für alle Landfrauen des Kreises Borken statt. Herr Domvikar Tenhumberg, Münster, wird über die religiöse Lage auf dem Lande und die Aufgaben der Landfrau sprechen. In der anschließenden Aussprache sollen die Bäuerinnen ihre Meinungen äußern und ihre Sorgen und Wünsche vortragen.

Werth

LKW gegen Personenzug. Kurz vor der Einfahrt zum Bahnhof Werth ereignete sich auf der Reichsstraße 67 ein Zusammenstoß zwischen einem aus Bocholt kommenden Personenzug und einem LKW. Am LKW-Anhänger entstand leichter Schaden. Personen wurden nicht verletzt.

Raesfeld

Erfolgreiche CDU-Versammlung. Die Ortsunion der CDU in Raesfeld hielt am vergangenen Sonntag bei Grundmann eine öffentliche Versammlung ab, zu der als Redner der CDU-Kreisvorsitzende Th. Teriete, Rhede, gewonnen worden war. Teriete stellte insbesondere die sozialen Fragen heraus und unterstrich die positive Stellungnahme der CDU hierzu. Die gutbesuchte Versammlung spendete dem Redner für seine überzeugenden Ausführungen herzlichen Beifall.

Isselburg

Bekommt Isselburg wieder ein Kino?

Schon oft wurde unter den Bürgern unseres Städtchens diese Frage gestellt. Die Lichtspiele Isselburg wurden zu Ende des Krieges total zerstört, zum tiefsten Bedauern nicht nur der Isselburger, sondern auch der umliegenden Ortschaften. Sie waren ein beliebter Zielpunkt sonntäglicher Unterhaltung und Freude. Schon oft wurde die Frage nach dem Wiederaufbau gestellt, und manches Gerücht verbreitete sich über baldige Errichtung des neuen Kinos. Erst in letzter Zeit wurde diese Frage wieder akut, zumal der Besitzer Friedrich Borkes die ersten Schritte zum Neubau unternahm. Jeder Bürger unseres Städtchens weiß, welche Mühe und Arbeit es kostet, das Kino wieder aufzurichten. Mögen sich doch Helfer finden, die unserem Kinounternehmer unter die Arme greifen. Es kommt ja der ganzen Bevölkerung und nicht zuletzt der Stadt zugute.

Borkener Landfrauen auf Münsterland-Fahrt

An einem der schönsten Herbsttage machten 30 Bäuerinnen aus dem Kreise Borken eine Fahrt durch das Münsterland. In Gerleve wurde die erste Station gemacht. Ein Benediktinerpater war so freundlich, uns das Kloster zu zeigen und uns über Sinn und Zweck des Mönchtums zu unterrichten. Nach dem feierlichen Hochamt der Benediktiner ging es weiter zur Besichtigung eines Bauernhofes in Nottuln. Die Haus- und Landwirtschaft, vor allem die Rotbuntzucht fanden reges Interesse. Der Anblick der gleichmäßigen Herden und der schweren Tiere war schön; können wir auf unserem „armen" Boden doch nicht mit solchen Tieren aufwarten. Das Wohnhaus war ein altes Bauernhaus, welches der Architekt sehr geschickt ausgebaut hatte.

Nach einer Mittagspause in Nottuln fuhren wir nach Telgte. Das Heimatmuseum fand bei allen Teilnehmerinnen großen Anklang. An feinen Handarbeiten, handgewebten Wandbehängen, an kunstgewerblichem Geschirr sahen wir, wie auch in der Nachkriegszeit durch Fleiß und Energie aus einfachstem Material schöne Dinge hergestellt werden. Größtes Interesse fand die Handweberei. Es wurden dort Schürzen mit schönen Borden, Hemdenstoffe aus weißem und handgefärbtem Flachs und Gobelins gewebt. Leider alles nur auf Vorbestellung und Materialabgabe. Zum Schluß wurde noch die schwarze Muttergottes von Telgte besucht. Ihr wurden in Liedern und Gebet alle Sorgen und Anliegen vorgetragen. Frisch gestärkt an Leib und Seele wurde die Rückfahrt angetreten.

Gemeinsam überlegten auf dieser Fahrt die Vorsitzende des Westf.-Lippischen Kreisvereins, Frau Ebbing-Lohaus, Heiden, und die Vertreterin des Westteils des Kreises, Frau Honsel, Stenern, mit den Bäuerinnen, daß alle Landfrauen des Kreises zu einer Versammlung eingeladen werden sollen, um mit ihnen die Arbeit und die Aufgaben innerhalb des Kreisverbandes zu besprechen. Diese Versammlung findet nun am Mittwoch, dem 6. Oktober, um 14.30 Uhr im Saale Rössing in Rhede statt. Auf ihr wird Herr Domvikar Tenhumberg über die religiöse Situation auf dem Lande und über die Aufgaben der Landfrau sprechen. Gemeinsamer Kaffee mit Aussprache soll den Landfrauen aus dem Ost- und Westteil des Kreises Gelegenheit geben, sich über alle Fragen der Gegenwart zu orientieren.

Bocholt

Gefährliches Spiel. Drei Kinder fanden auf einem Friedhof einen Sprengkörper. „Auf der Recke" warf ein elfjähriger Junge das gefährliche Spielzeug mehrfach gegen eine Mauer. Dann stellte er sich mit einem Fuß auf den Sprengkörper und zog an der heraushängenden Schnur. Hierauf soll nach den Angaben der Kinder ein Zischen erfolgt sein, so daß die Jungen fortliefen. Einer kam zu Fall und wurde durch die Splitter des explodierenden Sprengkörpers am Bein verletzt. Eine neue Warnung an die Eltern!

Volkshochschularbeit beginnt wieder

Am 11. Oktober nimmt die Volkshochschule Bocholt ihre umfangreiche Bildungsarbeit im Rahmen des Wintersemesters 1948/49 wieder auf. Der Appell der Volkshochschule an alle Bevölkerungskreise unserer Stadt, ihre wertvolle und mannigfaltige Bildungsarbeit durch zahlreiche Teilnahme an den Kursen zu fördern, wird gewiß auch jetzt nach der Währungsreform ein lebhaftes Echo finden. Der Lehrplan sieht außer allgemeinbildenden Vorträgen innerhalb der Arbeitsgemeinschaften Anleitung zum Bau eines Radiogerätes sowie Körperschule und Gymnastik für Mädchen und Frauen vor; ferner praktische Kurse verschiedenster Art, u. a. Einführung in die Buchführung und Freihandzeichnen, sowie Kurse in Fremdsprachen und Stenographie. Alles Nähere ist aus dem Lehrplan an den öffentlichen Aushangstellen der Stadt ersichtlich. Anmeldungen zu den Arbeitsgemeinschaften und praktischen Kursen nimmt das städtische Schulamt im Gymnasium vormittags bis zum 9. Oktober entgegen.

Nachdenkliches in 15 Zeilen zur Wahl!

Die CDU-Fraktion stellte im Landtag Nordrhein-Westfalen am 4. und 5. März 1947 folgende Anträge: 1. Überführung des Bergbaus, der eisenschaffenden und chemischen Großindustrie in Gemeinwirtschaft; 2. Aenderung der Besitz- und Machtverhältnisse in der Wirtschaft, entschädigungslose Enteignung der Kriegsverbrecher. Für die Annahme dieser Anträge stimmten auch SPD und Zentrum. Dem Auftrag auf Bearbeitung der Anträge hat der SPD-Wirtschaftsminister in 14 (vierzehn) Monaten nicht entsprochen. Sollte sabotiert oder totgeschwiegen werden? Denn das Material für die SPD-Sozialisierung zauberte er in einigen Wochen zusammen ...

Durchlesen! Durchdenken! Wählen!

Anholt

Vierzigjähriges Dienstjubiläum

Am 1. Oktober feiert der Küster und Organist der St. Pankratiuspfarre Anholt, Anton Dammann, sein 40jähriges Dienstjubiläum. Nach seiner Ausbildung an der bischöflichen Kirchenmusikschule in Münster und einer kurzen Tätigkeit als Cameral des Domchores übertrug ihm im Jahre 1908 die Pfarrgemeinde Anholt diesen Posten. Seitdem hat Küster Dammann seine Lebensaufgabe darin gesehen, einer der schönsten Kirchen des Münsterlandes bei allen festlichen Anlässen den Schmuck zu verleihen, der zu ihr paßt. Gern wird sich jeder, der einmal an einem hohen Festtag das Blumen- und Kerzenmeer um Chor und Hochaltar, das ganz auf das Kircheninnere abgestimmt war, gesehen hat, dieses Anblickes erinnern. Nach der ruchlosen Zerstörung der Kirche zu Kriegsende galt seine besondere Sorge der würdigen Ausstattung der Notkapelle, die an hohen Feiertagen in ihrer Pracht der alten Kirche nichts nachsteht und zu Andacht und Sammlung stimmt. Seit vier Jahrzehnten ist Küster Dammann außerdem der verdienstvolle Chorleiter und Dirigent des Pfarrcäcilienchores St. Pankratius. Unter seiner Leitung wurde der Chor wegen seiner hohen künstlerischen Leistungen nicht nur in Anholt, sondern auch im ganzen Dekanat bekannt und geschätzt. Die ganze kath. Pfarrgemeinde Anholt gedenkt am Jubiläumstage in Dankbarkeit ihres Küsters und Organisten, dessen Wirken in den vergangenen 40 Jahren von dem Leitwort getragen wurde: „Alles zur größeren Ehre Gottes". Möge Gott ihm noch viele Jahre in alter Schaffenskraft verleihen!

RAUHE LIEBE // Von Barthold Blunck

Es geschah an einem warmen, sonnigen Freitagmorgen, als der Invalide mit grimmigem Gesicht durch die weiten, mit schönen alten Bäumen bestandenen Friedhofsanlagen stapfte. Er war ein starker, vierschrötiger Mann, der mit der Miene eines Gewalttäters daherkam; sein mächtiger Körper, an ebenmäßigem Gang durch das Holzbein gehemmt, schwankte wie ein Schiff bei heftigem Seegang. Durch einen Straßenbahnunfall, den er infolge Abspringens vom Wagen verschuldet hatte, war ihm der linke Fuß zerquetscht worden, so daß ihm der Unterschenkel amputiert werden mußte.

Heute hatte er zur Beerdigung eines Bekannten kommen wollen, sich jedoch in der Zeit versehen und war erst eingetroffen, als alles vorüber war. Nun ärgerte er sich gewaltig über den Irrtum und versuchte allem möglichen die Schuld daran zu geben. Zudem kamen ihm auch gerade jetzt weitere unfreundliche Gedanken: Daheim hatte er sich wie schon so oft über seinen Jungen sehr erbost. — Merkwürdig, daß ihn seine Tochter so gut verstand; sie war ein schnelles kleines Ding von zehn Jahren, das im frauenlosen Haushalt recht brav mithalf, seitdem die Mutter vor einem Jahr verstorben war; das Mädel war sein Liebling. Aber für den Jungen, der etwas älter war, brachte er keine Freundlichkeit, auch wohl keine Geduld auf. — Von Natur aus gutmütig, litt er, besonders nun er ein Krüppel geworden war, unter dem Jähzorn, dessen Folgen ihn nach einem Anfall stets sehr bedrückten. Jetzt kam ihm in den Sinn, daß er eigentlich niemals recht versucht hatte, den Jungen zu verstehen; er gab ihm in zornigen Aufwallungen oft Prügel; das Verhältnis zwischen ihnen wurde dadurch natürlich nicht besser.

So lief er, bedrängt von unfrohen Gedanken, in schlimmer Laune zwischen den stillen Stätten mahnender Ruhe umher und konnte sich nicht entschließen, nach Haus zurückzukehren, um zu essen und danach an seine Arbeit zu gehen. — „Au, verflixt, mein Holzbein brennt", knurrte er; das war sein ständiger Fluch, wenn er Schmerzen in seinem Stumpf fühlte.

Ermüdet und böse auf sich und die Welt, suchte und entdeckte er ein schattiges Plätzchen, das, durch dichtes Gebüsch verborgen, ihn zum Ausruhen einlud. Er setzte sich auf die Bank, stellte seinen Stock neben sich und fühlte seinen Grimm vor der sanften Stille schwinden, in der nur das Gesumm der Insekten vernehmbar war.

Da fiel sein Blick durch das Blätterwerk auf eine Gestalt, die er beim Näherkommen nicht bemerkt hatte. Jenseits des Weges, von niedrigen Tannen schwach verdeckt, stand ein hagerer Mann in schwarzer Kleidung. Seine steife Haltung, der lächerliche runde schwarze Hut, schief auf den Kopf gedrückt, machte den Menschen zu einer herausfordernd grotesken Figur. Auf einem flachen Stein, inmitten des moosigen Grundes stehend, schien er, unbeweglich wie ein Stück Holz, eine dichte, von einem Boskett eingefaßte Fläche vor sich aufmerksam zu betrachten. Anfangs glaubte der Invalide, der Mensch halte hier seine Andacht, doch das eckige Werfen des Kopfes deutete anders, und eine Grabstelle konnte dort nicht liegen, vielleicht sah er sich die Pflanzen an. Bisher dem Beschauer den Rücken wendend, drehte sich der Mann nun ein wenig nach rechts, zog ein Notizbuch hervor und machte darin Eintragungen; deutlich war zu erkennen, wie er Zahlen schrieb und addierte. — Auch so ein Kerl, der zum Beten kam und dem nun seine Börsenspekulationen einfallen, dachte der Invalide und sein Zorn vermehrte sich; er haßte den Mann und hätte ihm wohl etwas Schlechtes antun mögen.

Plötzlich weiteten sich seine Augen. Ein junger, schäbig gekleideter Mann, der sich nach allen Seiten umsah, kam unhörbar näher. Auf dem Wege, hinter dem Hageren, blieb er regungslos stehen. Dieser notierte unbewegt seine Zahlen, machte mit geschlossenen Knien eine kleine Wendung und wies so wieder die Schmalheit seines Rückens.

Mit zwei leisen Schritten war der Bursche hinter dem Mann, der noch immer eifrig Aufzeichnungen machte. Dann duckte er sich katzengleich, seine Rechte fuhr blitzschnell von unten her vor das Gesicht des andern, drückte ihm den Mund zu, um ihn am Schreien zu hindern, gleichzeitig griff die Linke vor die Brust des Opfers, das erhobene Knie drückte ihm das Kreuz ein, und so fiel der Hagere, indem ihm der runde Hut als ein reifer Apfel vom Kopfe rollte, wie ein Brett zu Boden. Im Nu griff die Linke des Diebes nach der Uhrkette des Ueberfallenen. Aber er packte sie nicht mehr, denn ein harter Schlag auf den Arm hinderte ihn daran. — Der Invalide war aufgesprungen und, durch den weichen Boden begünstigt, unhörbar hinter die am Boden liegende Gruppe getreten. Er hatte mit seinem Stock den Burschen auf den Kopf treffen wollen, in der Aufregung aber sein Ziel verfehlt und nur den räuberischen Arm wehrlos gemacht. Der Verbrecher war mit einem kleinen Aufschrei aus seiner gebückten Stellung emporgeschnellt und, ohne sich umzusehen, davongelaufen. — Der hölzerne Mann hatte sich erhoben und dem Entweichenden nachgeschaut; dann wandte er sich dem Invaliden zu, der ihm mit einem Blick der Mißbilligung in die wasserblauen Augen schaute. Er hatte einen Raub verhindert, aber der Ueberfallene war ihm nicht sympathischer geworden. Er ging, da der Hagere, noch immer sprachlos, ihn anstarrte, langsam fort.

In diesem Augenblick kam ein Knabe um eine Baumgruppe gelaufen und rief mit heller, ein wenig ängstlicher Stimme nach seinem Vater. Er entdeckte den steif Dastehenden und flog auf ihn zu. Der Invalide konnte nicht unterlassen, von einem Gebüsch verborgen, zurückzuschauen. Und da sah er, wie der Mann seinen runden schwarzen Hut sorgfältig mit dem Rockärmel säuberte, während sein Sohn eifrig beschäftigt war, Moosteile von dem Anzug des Vaters abzustreifen. Plötzlich beugte sich dieser, den Hut noch in der Hand haltend, zu seinem Kind herab und küßte es. Der Junge aber umfaßte mit liebevoller Inbrunst den Hals des Vaters und drückte sich mit Heftigkeit an ihn. — Die unschuldige Stimme des Kindes und seine Zärtlichkeit prägten sich mit ungeheurer Gewalt dem Spähenden ein; ihm war, als müsse er weinen. Niemals hatte sein Sohn ihn umarmt, nie ihn geküßt. — Tief in Gedanken stapfte er dem Ausgang des Friedhofs zu, ging zum Zug und fuhr heim.

Als er in seinem Vorort ausstieg, kramte er in der Tasche, entnahm ihr seine Geldbörse und prüfte den Inhalt. Dann betrat er einen Spielwarenladen und erstand einige Kleinigkeiten. Er kam dabei in Verlegenheit, denn bislang hatte er nur Spielzeug für seine Tochter gekauft.

Mit seltsamen, großen Gefühlen, die seine Brust weiteten, erreichte er die Wohnung. Das Mädchen war am Herd und blickte dem Vater vergnügt entgegen, indem es bemerkte, das Essen sei gleich fertig. Der Junge saß am Küchentisch und machte seine Schularbeiten. Er sah scheu auf und erwartete wie stets ein hartes Wort des Vaters. Der aber stellte seinen Stock ab, setzte sich in den verschlissenen Lehnstuhl und rief die Kinder zu sich. Das Mädchen, ein Geschenk erwartend, schmiegte sich an ihn, der Junge stand verschlossen und abwartend daneben. Stürmisch bedankte sich die Kleine für ein winziges Holzpüppchen. Dann rief er den Jungen herbei. Befangen und ungewiß, was der Vater von ihm wolle, nahte sich der. Bedächtig schälte der Alte ein Kästchen aus dem braunen Papier, öffnete es und wies es ihm; es lagen Werkzeuge darin, die er sich schon lange gewünscht hatte. — Der Junge war errötet und sah den Vater fragend an. „Für dich!" sagte der Invalide nur. Da umarmte ihn sein Sohn fest und küßte ihm das stoppelige Gesicht. Ein wundersames Glückgefühl durchströmte den Mann, sachte erwiderte er den zärtlichen Druck und die Augen wurden ihm feucht. Dann sagte er rauh: „Au, verflixt, mein Holzbein brennt!"

Er ging in die nebenliegende Kammer und setzte sich verwirrt auf einen Stuhl.

An den Holzstumpf dachte er nicht: sein Herz brannte!

Münster im Licht

Illumination bei der Friedensfeier

WN **Münster.** — Zur Feier des Gedenktages der 300jährigen Wiederkehr des Westfälischen Friedens werden am 24. Oktober das zerstörte Rathaus mit dem Friedenssaal, der Dom, die Lamberti- und Ueberwasserkirche in ein Lichter- und Flammenmeer getaucht. Außerdem werden die historischen Kirchen und Gebäude angestrahlt. Am 28. Oktober, dem Tage, an dem im Jahre 1944 die Westseite des münsterischen Rathauses nach einem Bombenangriff brennend zusammenstürzte, sollen „riesige Flammen aus den Rathausruinen aufleuchten".

Sonderzüge am 24. Oktober

Die Reichsbahn wird am 24. Oktober Sonderzüge nach und von Münster einlegen, soweit der gewöhnliche Sonntagsverkehr nicht ausreichend ist. Bis zum Umkreis von 200 Kilometer werden außerdem Sonntagsrückfahrkarten ausgegeben. Im einzelnen wurde folgender Sonderfahrplan aufgestellt:

Münster—Lippstadt: Lippstadt ab 6 Uhr, Münster an 9.07 Uhr, Münster ab 23 Uhr, Wiedenbrück an 1.07 Uhr.

Münster—Hamm: Münster ab 23 Uhr, Hamm an 23.56 Uhr (mit Anschluß nach Soest).

Münster—Rheine: Münster ab 22.45 Uhr, Rheine an 23.39 Uhr.

Münster—Lünen: Münster ab 22 Uhr, Lünen an 22.54 Uhr (mit Anschluß nach Dortmund).

Münster—Gronau: Gronau ab 9.20 Uhr, Münster an 10.47 Uhr.

Münster—Coesfeld: ab Münster um 22.30 Uhr.

*

Große Bauernkundgebung

Dr. Schlange-Schöningen wird am 25. Oktober auf einer Kundgebung in Münster zu 10 000 westfälischen Bauern sprechen. Die Bauerntagung steht im Zusammenhange mit der Friedenswoche in Münster.

Niedersachsens Repräsentative gefielen in Gladbeck

Torhüter Flotho der überragende Mann — Punkteteilung auf dem Tivoli — Mülheim schlug den Deutschen Handballmeister

WN. Niedersachsens Auswahlmannschaften entledigten sich ihrer Aufgaben ohne Niederlagen. Der Sieg über Berlin vor 15 000 Zuschauern im Poststadion war verdient, und in Gladbeck waren 20 000 vom Können der westfälischen und niedersächsischen Fußballer begeistert. Hier kam Westfalen nach einer 2:0-Führung der Gäste durch Tore von Tibulski (Elfmeter) und Preißler noch zum Ausgleich. Torwart Flotho war der überragende Mann, dem der Schalker Kwiatkowski im Westfalentor nicht viel nachstand.

Das Spiel brachte zwei grundverschiedene Halbzeiten. Im ersten Spielabschnitt zeigte sich Niedersachsen überlegen, spielte zielstrebiger und zweckmäßiger, während Westfalen mehr ein breites Kombinationsspiel bevorzugte, dem der Endeffekt fehlte. Hagenacker brachte die Niedersachsen in der 13. Minute in Front, und nach einer halben Stunde war es Gerritzen, der auf Vorlage des Osnabrücker Gleixner das zweite Tor erzielte. Nach dem Wechsel wurde das Spiel der Westfalen energischer und der zu langsame Ludorf durch den Horster Sahm ersetzt. Westfalen erhielt jetzt starken Auftrieb und wurde noch sicherer, als Tibulski einen Elfmeter zum ersten Gegentor verwandelte. Kurz vor Schluß schaffte Preißler mit einer sehr schönen Leistung das Ausgleichstor. Der junge Schalker Torwart, besonders aber Flotho im Tor der Niedersachsen, zeigten hervorragende Leistungen.

Punkteteilung in Aachen

Aachen, 3. Okt. (DPD) Vor 15 000 Zuschauern holte sich Rot-Weiß Essen mit einem 1:1 gegen Alemannia Aachen im einzigen Punktespiel der Oberliga West einen wichtigen Punkt aus der Kaiserstadt. Nach wechselndem Spielverlauf erkämpften sich die Platzherren ab Mitte der ersten Halbzeit zwar eine deutliche Feldüberlegenheit, konnten diese aber nicht in zählbare Erfolge umsetzen. Bestürzung gab es auf den Rängen, als die Gäste nach einer Stunde in einer Aachener Drangperiode bei einem schnellen Durchbruch durch Kopfball von Gottschalk in Führung gingen. Erst zwei Minuten vor Spielende gelang den Alemannen, bei denen die Hintermannschaft wieder einmal der beste Mannschaftsteil war, der Ausgleich.

Am 10. Oktober spielen: Rhenania Würselen — Alemannia Aachen, Vohwinkel — Preußen Münster, Erkenschwick — Katernberg, Rot-Weiß Oberhausen — Horst-Emscher, Borussia Dortmund — Hamborn 07, Rot-Weiß Essen — Fortuna Düsseldorf.

Ergebnisse der Westfalenliga

Gruppe I: SuS Niederscheiden — SpVgg Röhlinghausen 0:1, VfL Bochum — Tbd. Eickel 3:1.
Gruppe II: Alemannia Gelsenkirchen — VfL Resse 08 5:1.
Gruppe III: VfB Lünen-Süd — BV Brembauer 1:3.
Privat: Preußen Münster — FC Höxter 0:1.

Mühevoller Punktsieg St. Paulis

Hamburg, 2. Okt. (DPD) Im letzten Sonnabendspiel der norddeutschen Fußball-Oberliga behielt der FC St. Pauli über Concordia Hamburg nach hartem Kampf nur knapp mit 2:0, Halbzeit 1:0, die Oberhand. — FC St. Pauli — Concordia 2:0 (1:0), HSV — Werder Bremen 5:2 (3:0), Bremer SV — Eimsbüttel 2:4 (0:2).

Favoritensterben in der Oberliga Süd

Frankfurt, 3. Okt. (DPD) In der süddeutschen Fußball-Oberliga erlitten vier als sichere Sieger angesehene Spitzenmannschaften am vierten Spieltag zum Teil recht deutliche Niederlagen. Sehr schwer erkämpfte sich der deutsche Meister, 1. FC Nürnberg, gegen den Sportverein Frankfurt seinen ersten Sieg. — Ergebnisse: München 60 — BC Augsburg 2:1, 1. FC Rödelheim — VfB Mühlburg 1:5, 1. FC Schweinfurt — VfR Mannheim 3:0, Stuttgarter Kickers — TSG Ulm 46 6:1, Schwaben Augsburg — Kickers Offenbach 0:3, 1. FC Nürnberg — FSV Frankfurt 2:1, SV Waldhof — VfB Stuttgart 2:3, Eintracht Frankfurt — Bayern München 4:1.

Mülheim bezwang Hassee-Winterbeck

Düsseldorf, 3. Okt. (DPD) In einem der schönsten Spiele, das der niederrheinische Handball nach dem Kriege sah, schlug der RSV Mülheim vor 16 000 Zuschauern den deutschen Meister Hassee-Winterbeck 16:11, Halbzeit 6:4. Hassee-Winterbeck war bis auf den Rechtsaußen Federn mit stärkster Besetzung zur Stelle.

Handball-Oberliga West in Zahlen

Westfalen: TSG Herdecke — TC Wanne 8:3, TuS Nettelstedt — Fichte Hagen 8:6; Niederrhein: TV Rumeln — SC Phönix Essen 12:6, Privat: RSV Mülheim — TV Hassee-Winterbeck 14:11; Mittelrhein: Westwacht Weiden — SG Eschweiler 8:5, TV Kuchenheim — TuS Opladen 1:4, Turnerkreis Nippes — Siegburg/Mülldorf 7:12.

Angeber bestätigt sich als bester Steher

Düsseldorf, 3. Okt. (DPD) Dem Derbyzweiten Angeber wurde schon immer ein großes Stehvermögen nachgesagt. Er bestätigte diese Meinung durch einen Sieg über Meerwind im langen Lehndorff-Rennen über 2800 Meter auf der Grafenberger Bahn in Düsseldorf.

Den Mariendorfer Deutschlandpreis der Traber über 2600 Meter gewann Corudy vor dem Favoriten Brauner Hirsch und Bammeline. Der zweijährige Hanspeter blieb im westdeutschen Jugendpreis auf der Gelsenkirchener Bahn vor Relly und Hoffnung siegreich.

Die Radfahrer hatten noch keine Ruhe

Die Radfahrer haben ihre Rennmaschinen noch nicht in die Winterquartiere gebracht. Auf Bahn und Straße herrschte noch reges Leben. In einem neuartigen, nach Punktwertung ausgetragenem Mannschafts-Steherrennen über 100 km auf der Köln-Müngersdorfer Bahn blieben Schorn-Kilian mit 26 Punkten Sieger vor Kittsteiner-Nothdurft und Lohmann-Zims. Bei den gleichzeitig durchgeführten Kölner Amateurmeisterschaften wurde der deutsche Fliegermeister Trost knapp von Aeymanns geschlagen. — Die Straßenfahrer betätigten sich in Mannschaftsrennen. Bautz-Süß waren in Solingen über 80 km in 1:49:10 Stunden nicht zu schlagen und siegten mit zwei Runden Vorsprung vor ihren Stallgefährten Thierbach-Schultenjohann, Siefert-Holthöfer und Schwarzenberg-Siebelhoff. — Bei den Amateuren zeigten die Bahnfahrer im westfälischen Preis von Spexard, daß sie auch auf der Straße ihren Mann stehen. Gayk (Bremen) gewann das über 143,2 km gehende Rennen in 3:58:26 Stunden vor Grupe (Hannover) und Tertilte (Münster).

Was bringt der NWDR?

MITTWOCH, 6. 10.: 7.30 Wir erinnern an Ferdinand Freiherr v. Richthofen, 8.55 Frauenfunk: Du und deine Kinder, 12.00 Cello-Musik, 14.00 Die evangelische Kirche zwischen Ost und West, 15.00 Die schönsten Märchen aus aller Welt, 17.10 Zigeunermusik, 19.05 Kleine Fibel für werdende Schauspieler, 19.30 Wie es euch gefällt.

DONNERSTAG, 7. 10.: 7.30 Wir erinnern an Fritz Groß, 8.55 Frauenfunk: Du und der Arzt, 12.00 Musik von Grieg, 14.00 Aus der Arbeit rheinischer Verlage, 14.15 Es singt der Chor der St. Hedwigs-Kathedrale, 15.00 Diskussion über den Pazifismus, 16.30 Tanzmusik, 20.00 „Schneider Wibbel", eine Komödie von Hans Müller-Schlösser, 22.30 Die Musik im Roman der Gegenwart.

Familienanzeigen

Verlobungen

Ihre Verlobung geben bekannt: Ingrid Schmitz, Münster, Lortzingstraße 8, Josef Grüter Borken, Gemener Straße 12. 9. 10. 48.

Vermählungen

Statt Karten! Ihre Vermählung geben bekannt Josef Heling, Maria Heling, geb. Hüls. Borken, Feldmark, den 6. Oktober 1948.

Danksagungen

Danksagung Für die uns anläßlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten u. Blumenspenden sagen wir herzl. Dank. Franz Bone u. Frau, Gemenwirthe bei Borken Nr. 47.

Veranstaltungen

Tennisverein Borken e. V. ladet seine Mitglieder zu einer Generalversammlung am 11. 10. 1948 abends 8.30 Uhr in die Gaststätte Nienhaus ein. Es stehen wichtige Entschlüsse auf der Tagesordnung, es wird deshalb um vollständiges Erscheinen aller Mitglieder höflichst gebeten.

Geschäftsanzeigen

Geschäftseröffnung. Blumen und Samen E. Lammers, Bocholt, Viktoriastraße 5, Bocholt, den 1. Oktober 1948.

Omnibusfahrten nach Kevelaer. Donnerstag, den 7. 10., u. Sonntag, den 10. Oktober 1948, fahre ich nach Kevelaer. Anmeldung bei Walter Koch, Borken, Heidener Straße 28.

Trauerbriefe u. Totenzettel drukken wir in wenigen Stunden. J. Mergelsberg, Buchdruckerei, Borken, an der St.-Johannes-Kirche.

Stoffknöpfe werden schnellstens angefertigt. Geschw. Langenhoff, Textil- u. Kurzwaren, Bocholt, Augustastr. 12.

Anhänger-Kippwagen, Gespannwagen für landw. und Straßentransporte liefert prompt, auch gegen Teilzahlung Generalvertretung Hugo Pieper, GmbH., Datteln i. W., Ruf 373/170.

BEWEISE

und Privat-Auskünfte aller Art und allerorts beschafft seit Jahrzehnt. Ermittlungsbüro Hermann Leuther, Bonn, Kölnstr. 74/040a

Damenstrümpfe, Herrensocken, Kinderstrümpfe, mod. Farben, in nur gut. Qual. preisgünstig direkt an private Verbraucher. Unverbindl. Angeb. geg Rückporto Hermann Kummerfeld, Hamburg 20, Eppendorfer Weg 210.

Auskunftei W. Schimmelpfeng, Deutsche Auskunftei (vormals R. G. Dun u. Co.), G.m.b.H., Osnabrück, Natruper Str. 100, Tel. Nr. 6403. Auskünfte, Sonderberichte, Adressen, Inkassi.

Stellenangebote

Bei Drogerien und Apotheken eingeführter, solventer Handelsvertreter mit Wagen u. Lagerräumen für den Vertrieb bekannter Markenartikel von Weltfirma gesucht. Bewerbungen unter Angabe des bearbeiteten Gebietes unter F A 91096 an Ann.-Exp. H. K. McCann Co., Frankfurt a. M., Kirchnerstr. 13.

Tüchtiger landwirtschaftlicher Arbeiter, der auch mit Pferden umgehen kann, zum baldigen Eintritt gesucht. Nienhaus-Schnelting, Hogespork 7

Kath., jg. Mann v. 18—20 J., der gut mit Pferden umgehen kann, zum bald. Eintritt in meinen landw. Betrieb gesucht. Fam.-Anschluß u. Lohn nach Uebereinkunft. Albert Höing, Heiden-Leblich 27 Krs. Borken.

Led. od. alleinst. Melker zu mögl. bald gesucht. Schulze Althoff, Velen, Krs. Borken.

Tücht. Schneidergeselle gesucht. Fr[illegible]emer, Velen, Gartenstr. 113a.

Vertreter für den Verkauf von jahrelang bewährten Textilhilfsmitteln gesucht. Nur Herren, die die einschläg. Fabriken wie Färbereien, Druckereien usw. laufend besuchen und bestens eingeführt sind, wollen ihre Bewerb. unter 1792 an die WN Bocholt, Langenbergstr. 3—5, senden.

Tücht. Tischlergesellen stellt sof. ein: Velener Holzbearbeitungsbetrieb Junker u. Co., Velen.

Junge von 14—16 Jahren für landwirtsch. Arbeiten und Mädchen für Haus u. Landwirtschaft sof. ges. Heinr. Klein-Höing, Heiden, Dorfbauersch. 44.

Suche sofort oder zum 15. Okt. freundliches junges Mädchen als Praktikantin oder Lehrköchin für meinen größeren landwirtschaftl. Haushalt. Frau Julia Schulze-Schleithoff, Havixbeck i. W., Herkentrup 4.

Tücht. Mädchen für Geschäftshaushalt zum 1. 11. gesucht. Off. u. St 420 an WN (Altmeppen), Rheine.

Selbständiges, kinderliebes Mädchen zwischen 20 u. 25 J mit Empfehlung für Fabrikantenhaushalt gesucht. Angeb. unt. 1757 WN-Geschst. Bocholt, Gellerstr. 24.

Tücht., selbst. Hilfe für Küche u. Haus sof. ges. Näh. WN Borken.

Suche für meinen Haushalt (Molkereihaushalt) kath., fleißige u. ehrliche Hausgehilfin vom Lande mit Familienanschl. Frau Maria Bram, Millingen, Krs. Rees, Empeler Str. 60

Suche für meinen Schwager, Witwer, 49 J., kath., 2 Söhne (23 u. 18 J. alt) eine Haushälterin. Bei Zuneigung Heirat mögl. Angeb. unt. NB 315 WN Borken.

Im Haushalt erfahr., durchaus zuverl. Mädchen gesucht. Frau Alfred Wülfing, Borken, Gemener Straße 3.

Junges Mädchen, nur für Haus u. Garten für mittl. Landwirtsch. sof. gesucht. Näh. WN Borken.

Halbtagshilfe für Haushalt von 2 Personen ges. Frau Dr. Lueb, Borken, Vennestraße 21.

Mädchen für halbe Tage f. leichte Hausarbeit sof. gesucht. Borken, Raesfelder Straße 47.

Tüchtiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, für sofort gesucht. Näh. WN Bocholt, Langenbergstr. 3/5.

Für sofort tüchtige Büfettkraft u. Lehrmädchen für Konditorei u. Café gesucht, 1 Hausgehilfin, n. unt. 20 J., die zu Hause schlafen kann, gesucht. Zu erfr. in der Geschst. WN Bocholt, Langenbergstraße 3/5.

Wegen Erkrankung der jetzigen möglichst sofort saubere, fleiß. Hausgehilfin mit Kochkenntnissen gesucht. Frau Hedwig Peltzer, Lederwarenhaus Rademacher, Ostermarkt.

Stellengesuche

Mädchen vom Lande, 20 J., sucht Stelle in Küche und Haus zum 15. 10. oder 1. 11. Näh. WN Borken.

Suche für meine Tochter, kräftiges, geweckes Mädchen, gute Schulzeugnisse, Lehrstelle im Geschäft mit Familienanschl. Ang. unter Nr. 717 an WN (Druckerei Weber) Dorsten.

An- und Verkäufe

Kleinschreibmaschine gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. u. 1795 mit Preis- und Markenangabe a. d. Geschst. d. WN Bocholt.

Mädchenfahrrad, gebraucht, auch unbereift, zu kaufen gesucht. Näh. WN Bocholt, Langenbergstraße 3/5.

Grundstück, evtl. Trümmer, in oder am Rande der Stadt zu kaufen gesucht. Angeb. u. 1799 a. d. Geschst. WN Bocholt.

Baugrundstück um Borken, am liebsten Bocholter Str. od. Weseler Landstr. gelegen, mögl. bald gegen gute Zahlung zu kaufen ges. Angeb. unt. NB 318 WN Borken.

Trockenes Bauholz zu verkaufen oder zu tauschen. Näh. Geschst. WN Bocholt.

Fast neuer, friedensm. Küppersbusch-Herd, 75x100, zu verkaufen. Näh. Geschst. Bocholt, Langenbergstr.

Schrank-Grammophon in schw. Eiche, Prunkstück, wegen Platzmangels zu verkaufen. Daselbst Waschmaschine mit Wassermotor u. Wringmaschine zu verkaufen. Schenkelberg, Bocholt, Münsterstr. 31.

7¾ m weiße Seide für Brautkleid geeignet, zu verkaufen. Zu erfragen WN-Geschst. Bocholt, Langenbergstr. 35.

300 Hohlblocksteine preiswert abzugeben. Angeb. unt. NB 316 WN Borken.

Ia Kernleder-Treibriemen, 160 mm breit, 8 mm stark, 17,6 m lang, preiswert abzugeben. Ang. unter NB 317 WN Borken.

4zöll. schwerer Ackerwagen, zwei Dielensessel u. ein Einmachschrank zu verkaufen. Heinrich Kämer, Ramsdorf, Ellandstr.

Verkaufe zwei Kinderbetten, eins mit Matratze, 140x70, Kinderwagen m. Matratze u. Erstlingswäsche. Näh. Hilgenheger, Groß-Reken.

Gebr. Herrenfahrrad m. Bereifung sowie verzinkte Badewanne preiswert abzugeben. Näh. WN Borken.

Mielewaschmaschine mit Wassermotor und Wringer für 200 DM zu verkaufen. Näh. WN Borken.

Sturzkarre und Ackerwagen, neuwert., zu verkaufen. Näh. WN Borken.

3½ cbm Bauholz, Sparren, 6 m, zu verkaufen. Ang. u. NB 319 WN Borken.

Zwei reinrassige Schäferhunde zu verk. 2jähr. Hündin, 3 Mon. alt. Rüde. Wwe. Langert, Stenern.

Ein Wolfsspitz, 9 Monate alt, zu verkaufen. Näh. Geschst. WN Bocholt, Langenbergstr.

Ein Wasserboiler, 1500 l, 1 Wasserboiler f. Heizung, 200 l, 1 DKW-Kühlschrank ohne Motor für Metzgerei geeignet, einige 100 Kilo Späne f. Parkettreinigung zu verkaufen. Angeb. u. 1796 a. d. WN Bocholt, Langenbergstr.

Guterh. Küchenherd zu verkaufen. Wilh. Methling, Bocholt, Sachsenstraße 104.

Winterstutzer, groß. Fig., zu verk. oder gegen Burschenanz. zu tauschen. Näh. WN Bocholt.

Tauschanzeigen

Motorrad, 200 ccm, Luxusmodell, zu tauschen geg. 250—300 ccm oder zu verkaufen. Näh. Bocholt, Werderstr. 48.

Tausche 1¼l., schw.-bunten Eber, sehr guter Vererber, weg. Nachzucht gegen fettes, schweres Schwein oder trag. Sau. Ang. u. NB 310 WN Borken.

Biete Akkordeon, Marke Royl-Standard, 120 Bässe (Baßregister 4 Chöre) zum Tausch gegen neuwert. Motorrad, 200—250 ccm bevorzugt. DKW, Tornaz. Erwin Tenhaken, Bocholt, Hansastr. 4.

Biete guten Herrenwintermantel (Mittelgröße), suche guten Anzugstoff. Näh. WN Borken.

Miete und Pacht

Ladenlokal mit Lagerraum sof. od. später i. Bocholt od. umlieg. Bezirken zu mieten ges. Angeb. u. 1789 WN Bocholt, Langenbergstr. 3-5.



Alleinst., ält. Herr sucht für jetzt od. spät. möbl., heizb. Zimmer mit Verpflegung. Näh. zu erfragen: Bahnhofsbuchh. Borken.

Für angenehme Mieterin wird kl., einfach möbl. Zimmer in besserem Hause ges. Angeb. unter 1788 WN Bocholt, Langenbergstr. 3—5.

Möbl. Zimmer abzugeben. Näh. WN Bocholt, Langenbergstr. 3/5.

Leeres Zimmer, für Bürozwecke geeignet, zu vermieten. Näh. WN Borken.

Verloren - Gefunden

Verloren wurde am Freitag, dem 24. 9., aus einem LKW eine Aktentasche mit 2 Anzugproben a. d. Wege vom Gymnasium bis zum Markt. Der Finder wird gebeten, die Sachen gegen eine Belohnung von DM 50 abzugeben. Bocholt, Nordstraße 62. Die Sachen haben für einen Fremden keinen Wert, da jedes Teil nur einen Aermel hat.

Herren-Lederhandschuh, Innenfläche braunes Wildleder, außen gestrickt, v. Ostwall, Bismarckstr. und Sachsenstr. verloren. Näh. Bocholt, Sachsenstr. 66a.

Ein Paar gefütterte Lederhandschuhe am 3. 10. 48 in der kleinen Kirche oder auf dem Wege Vennestraße, Lange Stiege, Bocholter Straße verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Näh. WN Borken.

Zugelaufen Montag, 20. 9. langh. kleine Hündin, tragend. Abzuholen Bocholt, Uhlandstr. 1.

Verschiedenes

Grobgarne in Nm, 6—20er spult u. zwirnt in Lohnarbeit. Ang. unter 1768 an die Geschst. Münster.

3000—5000 DM. gegen 8—10 Proz. f. Neubau geg. gute Sicherheit mögl. bald zu leihen ges. Ang. u. NB 20 an Rademacher, Rhede.

Empfehle mich zum Bauholzschneiden. Bernh. Rottstegge, Borkenwirthe 79.

Erf. Bau-Ing. nimmt Nebenarbeit in Anfertigung v. Baukonstrukt. und Ausführungszeichn., Massenberechnung und dergl. an. Angeb. u. 1797 an d. Geschst. WN Bocholt.

Biete finanzielle Unterstützung b. Aufbau eines Wohnhauses, suche dagegen 2—3-Zimmer-Whg. Zu erfragen in der Geschst. Bocholt, Langenbergstr. 3—5.

Fuhrwerk mit 2 Mann frei zum Schuttfahren. Näheres WN Bocholt, Langenbergstr. 3—5.

Büro-Möbel nebst Schreibmasch. zu verleihen. Daselbst gr. Handarbeitstischdecke (Häkelarbeit) abzugeben. Dunklen Herrenanz. oder Stoff zu kaufen ges. Nur gute Qualität. Näh. WN Bocholt, Langenbergstraße, 3—5.

Die Beleidigung, die ich gegen Agnes Schlottbom ausgesagt habe, nehme ich zurück und warne vor Weiterverbreitung. Margot Christoph, Westenborken.

Neueröffnung!

Magdalena Grader
TEXTILWAREN
Borken
An der Mißgunst

Unsere Neubürger

kennen die hiesigen Geschäfte nur aus der Jetztzeit. Der weitsichtige Kaufmann sollte daran denken, daß hier für seine Kundenwerbung Neuland ist. Klären Sie diese Neubürger über die frühere und zukünftige Bedeutung Ihres Hauses auf, sagen Sie es durch eine planmäßige Insertion in den

Westfälischen Nachrichten

Stadt und Land lesen sie!

Schram's

PUDDING
schmackhaft u. gut!

Amtliche Bekanntmachungen

Bocholt. Im Handelsregister B Nr. 120 ist bei dem Bankverein Westdeutschland, Filiale Bocholt, heute eingetragen: Harry Kühne und Dr. Joseph Schilling sind nicht mehr Vorstandsmitglieder. Bocholt, den 17. September 1948.
Das Amtsgericht.

Bocholt. Im Handelsregister B ist heute unter Nr. 138 die Firma Friedrich Schaub, Tief- und Straßenbaugesellschaft mit beschränkter Haftung, Hervest-Dorsten, Zweigniederlassung Bocholt, eingetragen. Gegenstand des Unternehmens: Fortführung des von der Fa. Friedrich Schaub, Tief- und Straßenbau in Hervest-Dorsten betriebenen Unternehmens, insbesondere Hoch-, Tief- und Straßenbauten, Betonwarenfabrikation sowie der Erwerb und die Errichtung gleichartiger Unternehmungen und die Beteiligung an solchen. Stammkapital: 90 000 RM. Geschäftsführer: 1. Baumeister Friedrich Schaub, 2. Bauingenieur Rudolf Schaub, beide in Dorsten-Holsterhausen. Dem Kaufmann Ernst Schulte in Dorsten-Holsterhausen ist Prokura erteilt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 6. Februar 1948 festgestellt. Bocholt, den 17. September 1948.
Das Amtsgericht.

Bocholt. Als Zeitpunkt des Todes des Eisenflechters Wilhelm Frenken, geb. am 15. November 1921, zuletzt wohnhaft in Bocholt, wird der 22. März 1945 festgestellt. Bocholt, 21. Sept. 1948. **Das Amtsgericht.**

Bocholt, Im Handelsregister A ist heute unter Nr. 926 die Firma Karl Weidemann in Bocholt eingetragen. Inhaber: Fabrikant Karl Weidemann in Bocholt. Hubert Klötgen in Dingden ist Einzelprokurist. (Geschäftszweig: Weberei und Kleiderfabrik, Industriestraße 9). Bocholt, den 15. September 1948.
Das Amtsgericht.

Bocholt. Im Handelsregister A ist heute unter Nr. 927 die Firma Karl Rotstegge, Textilwarengroßhandlung in Rhede und als deren Inhaber der Kaufmann Karl Rotstegge in Rhede eingetragen. Bocholt, den 17. September 1948.
Das Amtsgericht.

Bocholt. Im Handelsregister A ist heute unter Nr. 842 bei der Firma Heinrich Krämer, Suderwick, als Inhaberin Frau Frieda Bollwerk geb. Krämer, Suderwick, eingetragen. Bocholt, den 23. September 1948.
Das Amtsgericht.